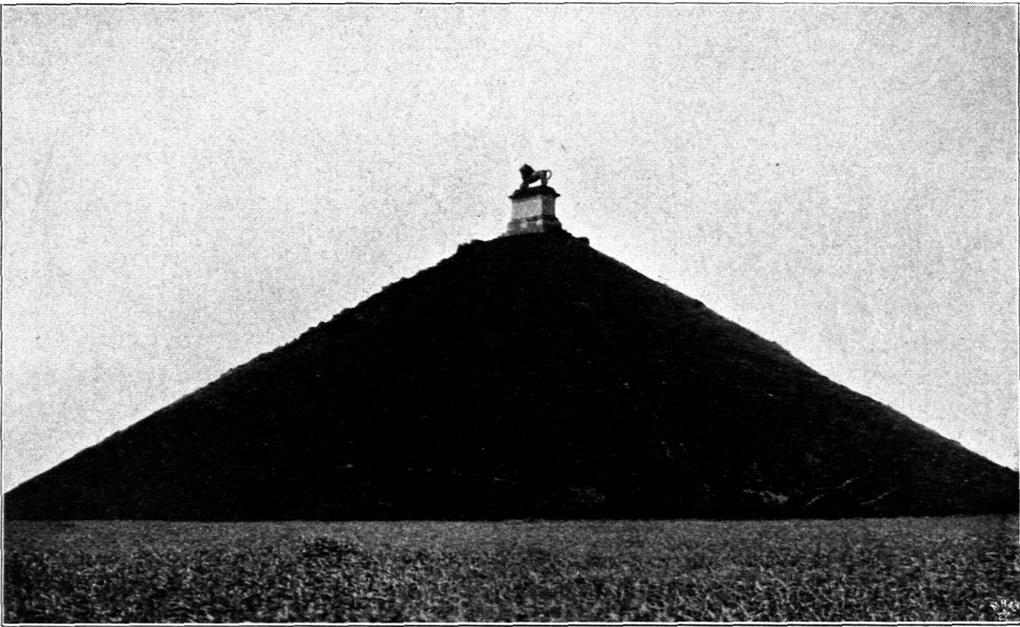


des Hügels so aufgestellt sind, daß sie im Grundplan die Eckpunkte eines nahezu gleichseitigen Dreieckes bezeichnen. Die Säulenpaare, von dorischer Ordnung aus später Zeit, sind aus je 7 Trommeln geschichtet und ruhen auf quadratischen Plinthen; sie sind mit glatten Architraven überspannt, auf denen Freiguren (zwei Adler, eine männliche und eine weibliche sitzende Figur nebeneinander) stehen.

Ein anderes Grab bei Kara-Kufch zeigt in gleicher Anordnung je drei Säulen, die aber nicht mit einem gemeinsamen Architrav überspannt sind, sondern deren jede für sich auf dem Kapitellabakus einen hockenden Löwen und eine Relieftafel mit Figuren trägt (Fig. 1).

Bei einem dritten Grabe sind am Fusse des Tumulus von etwa 140 m Durchmesser drei Terrassen errichtet, die Ahnenbilder und Götterfiguren tragen, welche

Fig. 2.



Hügel und Löwe von Waterloo.

aus 7 bis 8 Steinlagen bis zu 10 m hoch geschichtet und ausgemeißelt sind; sitzende Kolosse mit Relieftafeln, Löwen und Adlern wechseln ab.

Gemeinsam ist allen diesen Gräbern die Lage auf hohem Bergesgipfel. Das zuletzt genannte ist, weithin sichtbar, auf dem 2000 m hohen Nemrud-Dagh aufgerichtet. »Der Tumulus der Heroenzeit kehrte wieder und wirft seine Schatten wie auf die Anfänge, so auch auf die Ausklänge der griechischen Kunst«<sup>113)</sup>. Und nicht nur auf die Ausklänge der griechischen, sondern auch auf die Ausklänge der neueren Kunst. Das bemerkenswerteste Beispiel hierfür ist der Hügel von Waterloo (Fig. 2). Waterloo liegt 10 km von Brüssel; es war die Stätte des letzten Aktes der Napoleonischen Epopöe. Zahlreiche Denkmäler halten hier die Erinnerung an die Kriegsthaten des Jahres 1815 fest, als das hervorragendste der mit einem kolossalen

<sup>113)</sup> Siehe Teil II, Bd. I (2. Aufl.: S. 364) dieses Handbuches. — Vergl. auch: HUMANN, K. & O. PUCHSTEIN. Reisen in Kleinasien und Nordsyrien. Berlin 1890.